

Andreas Becker: *Im Schatten des Wirtschaftsbooms – Der Aufstand der Adivasis und Dalits in Indien*. Draupadi Verlag, Heidelberg, 2019, 152 Seiten, 15,00 Euro.

In etwa zeitgleich mit den emanzipativ angelegten Umbrüchen in verschiedenen Ländern Europas in den 1960er Jahren erfolgte auch in Indien ein politischer Aufbruch. Insgesamt gibt es nur wenige deutschsprachige Publikationen dazu, zumeist aus sympathisierender Haltung geschrieben: Christian Sigrist et al. (1976), Jan Myrdal (1986 und 2011) oder Lutz Getzschmann (2011). Auch Andreas Becker ist ein Sympathisant dieses historischen bis heute anhaltenden Kampfes auf dem indischen Subkontinent.

Die Darstellung erfolgt ausschließlich aus sekundären Quellen. Nur wenige Autor(inn)en waren selbst in den Kampfgebieten und konnten sich eigene Eindrücke verschaffen. Die indische Regierung spricht geradezu von einem „roten Korridor“, der sich von Nepal, Bihar und West-Bengalen über Jharkhand, Chhattisgarh und Odisha bis nach Telangana und Andhra Pradesh hinzieht. In den letzten etwa 15 Jahren ist es für ausländische Autor(inn)en teilweise unmöglich geworden, diese Gebiete zu bereisen.

Andreas Becker folgt im Prinzip gedanklich diesem roten Korridor. Der Aufstand begann in der ersten Hälfte 1967 im Norden West-Bengalens in dem Ort Naxalbari, der namensgebend für die Bewegung wurde: Die Aufständischen wurden danach als Naxaliten bezeichnet. Vorausgegangen waren heftige Debatten innerhalb der kommunistischen Bewegung (CPI, CPI/Marxist) in West-Bengalen über Strategien und Methoden der politischen Veränderung. Am Ende spaltete sich eine neue Gruppierung ab (CPI/Marxist-Leninist), welche vorrangig von Mao Zedong und dessen Analysen und daraus abgeleiteten Strategien inspiriert war – daher auch die zweite Bezeichnung als Maoisten. Erst vor wenigen Jahren haben sich verschiedene und zum Teil sich gegenseitig bekämpfende Zweige dieser Bewegung wieder zusammengerauft und sich den neuen einheitlichen Namen CPI/Maoist gegeben. Der Autor geht auf diese Ausdifferenzierung der Bewegung und ihr unterschiedliches Wirken in verschiedenen Regionen ausführlich ein.

Die hauptsächlich Leidtragenden des alten Herrschaftssystems in Indien, gegen das der Aufstand gerichtet war (und ist), sind die Adivasi und die Dalits, das heißt die Stammesbevölkerung und die Kastenlosen. Womöglich haben Angehörige der indischen Mittelschicht den Aufschrei der so lange Ausgebeuteten und Geknechteten mit ihren maoistischen Konzepten und Strategien politisch überformt. Doch nicht zufällig: Mao Zedongs Analyse der sozioökonomischen Verhältnisse im vorrevolutionären China (Stichwort: „teils feudal, teils kolonial“) trifft nach Meinung des Rezensenten verblüffenderweise weitgehend

auch auf Indien zu. Tatsache ist, dass die traditionelle Lebensweise der Adivasi deutliche Züge eines ursprünglichen Gemeinschaftsinnes oder Kommunismus zeigt, die es angesichts der Maschinerie eines rücksichtslos neo-liberalen und neo-kolonialen Fortschrittsdenkens schwer haben dürfte zu überleben. Tatsache ist auch, dass die Naxalit(inn)en oder Maoist(inn)en, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wirklich die einzigen waren und sind, die nachdrücklich die Forderungen der Adivasi und Dalits nach dem Schutz ihrer Rechte unterstützen. So ist es kein Wunder, dass sich in den Aufstandsgebieten zahlreiche Adivasi und Dalits der Bewegung anschlossen.

In West-Bengalen lag der Brennpunkt neben dem ländlichen Ursprungsort Naxalbari in der Millionenstadt Kolkata, wo die Aufständischen mit sehr starker staatlicher Repression konfrontiert und bald weitgehend aufgerieben waren. Die brutale Repression seitens der Staatsmacht ist ein wiederkehrendes Merkmal dieser letzten 50 Jahre. In den südlich angrenzenden Bundesstaaten sind bis heute paramilitärische Spezialeinheiten postiert. Zahlreiche Menschen – darunter viele tatsächlich unbeteiligte – wurden interniert, gefoltert, vergewaltigt und in sogenannten *encounters* ermordet. Und die Aufständischen reagierten ihrerseits immer wieder mit tödlichen Hinterhalten gegenüber diesen Spezialeinheiten.

Anhand zahlreicher Berichte überwiegend indischer Autor(inn)en zeichnet Andreas Becker ein genaues Bild der politischen Strategien, der Erfolge und auch der Misserfolge bis in die aktuelle Gegenwart. Das Buch schließt mit einem eigenen Kapitel über die Entwicklungen in Nepal.

Andreas Becker

Im Schatten des Wirtschaftsbooms



Der Aufstand der Adivasis und Dalits in Indien

DRAUPADI VERLAG

★★★★★★★★

Sarini